

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gedenkbuch zur bleibenden Erinnerung an die Verlobung und Vermählung ... des ... Großherzogs Friedrich von Baden mit ... der ... Prinzessin Luise von Preußen

Schuggart, Franz Josef

Karlsruhe, 1856

Festtheater in Berlin

[urn:nbn:de:bsz:31-244966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244966)

Am Mittwoch den 24. September verläßt das großherzogliche Paar Berlin, um an des Rheins und des Neckars Ufer, fürder die Heimath der hohen preussischen Fürstin, von gleichem herzlichem Jubel empfangen zu werden, wie er sich hier als letzte der Scheidenden dargebrachte Volkshuldigung aussprach. Begleitet von der erhabenen fürstlichen Mutter, an der Seite des geliebten Gemahls, wird der Trennungsschmerz von der väterlichen Heimath ein milderer sein. Und wenn tief ergriffen das preussische Volk dessen gedenkt, daß mit dem edlen Sprosse unseres königlichen Hauses ein köstlich Juwel aus dem Strahlenkranze unserer Herrscherfamilie scheidet, so möge unsern Schmerz die Gewißheit des Glückes trösten, das Ihr treu bleiben wird, weil auf der Wahl Ihres Herzens der Segen des erhabenen Elternpaares ruht.“

(Königl. privil. Berlinische Zeitung. J. T.)

Fest-Theater in Berlin.

Galla-Oper.

Am 22. September fand im königlichen Opernhause auf Allerhöchsten Befehl als Festvorstellung zu Ehren des hohen neu vermählten Paares, Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, die Oper: Ferdinand Cortez, unter der Leitung des königlichen Musikdirektors Taubert statt. Billets waren dazu nicht verkauft, sondern von Seiten des königlichen Hofmarschallamtes auf Allerhöchsten Befehl vertheilt worden.

Das Haus wurde um 6 Uhr geöffnet und füllte sich bald mit einer überaus glänzenden Versammlung. Im Parquet hatten die hohen Civilbeamten und Militärs, vom Lieutenant bis zum Oberst, so wie die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, an ihrer Spitze der Oberbürgermeister Krausnick, Platz gefunden; im ersten Rang befanden sich

hinter einem erlesenen Damentreife die Staatsminister, die Generalität, die Gesandten und das diplomatische Corps. Im zweiten und dritten Range befanden sich fast nur Damen, während die Galerie die Feldwebel und Unteroffiziere mit ihren Familien aufgenommen hatte. Alle zur Tragung einer Uniform berechtigten Personen waren, mit Einschluß der Rittergutsbesitzer, in derselben, die Herren in Civillleidung vorchriftsmäßig im Frack und mit weißer Halsbinde erschienen. Der Glanz der Uniformen und die strahlenden Damentoiletten gaben dem Hause ein überaus imponantes Ansehen, zumal da die Beleuchtung des Zuschauerraumes durch achtarmige Kandelaber, welche, wie bei den Subscriptionssälen, an den Logenbrüstungen des ersten Ranges, so vor jeder Loge aller Ränge angebracht waren, in dem Maße vermehrt wurde, daß sie Tageshelle verbreiteten. Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erschienen, unter Vortritt des Ober-Ceremonienmeisters von Stillfried Excellenz, so wie des General-Intendanten der königl. Schauspiele Kammerherrn von Hülßen, und der Obersten, Ober-Hof und Hof-Chargen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Als Seine Majestät der König Ihre königliche Hoheit die Frau **Großherzogin** von Baden an höchstihren Platz führte, bliesen die Trompeter des 2. Garde-Musikregiments, welche in den Prosceniums-Logen des dritten Ranges aufgestellt waren, eine dreifache Fanfare, die ganze Versammlung erhob sich und brachte der Fürstin ein schallendes dreifaches Hoch, welche Huldigung Ihre königliche Hoheit mit einer Verbeugung anzunehmen geruhete. Hierauf placirte sich der Hof in der königlichen Loge in folgender Weise: Die beiden Sessel in der Mitte der ersten Reihe nahm das hohe neuvermählte Paar ein, zur Rechten Ihrer königlichen Hoheit der Frau **Großherzogin** von Baden saßen Seine Majestät der König, zur Linken Seiner königlichen Hoheit des **Großherzogs** von Baden Ihre Majestät die Königin; zur Linken Allerhöchstderselben hatten sich placirt: Ihre königliche Hoheiten die Frau **Großherzogin** von Sachsen-Weimar, die Frau Prinzessin Karl, der Prinz von Preußen, Seine Hoheit der Herzog Ernst zu Sachsen-Koburg-Gotha und Ihre königliche Hoheiten die Prinzen Friedrich Karl, Albrecht (Sohn) und Alexan-

der. Zur Rechten Seiner Majestät des Königs saßen Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, neben Höchstderselben Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog von Weimar, die Prinzen Karl, Albrecht und Friedrich von Preußen und der Prinz August von Württemberg. In der zweiten Reihe saßen: Hinter dem hohen Paare Ihre Königliche Hoheiten die Landgräfin zu Hessen-Philippsthal-Barchfeld, die Frau Prinzessin Marie Anna von Preußen, Ihre Hoheit die Frau Herzogin zu Sachsen-Koburg-Gotha, Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Liegnitz; zur Linken der hohen Damen Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, zur Rechten Seine Königliche Hoheit der Prinz Georg von Preußen, Ihre Hoheiten die Prinzen von Hohenzollern, von Lippe-Detmold, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden und andere fürstliche Personen. Im Hintergrunde hatten sich die Hofdamen, Kammerherren und Adjutanten gruppiert. In dieser Versammlung bemerkte man den greisen Alex. von Humboldt, den General-Feldmarschall von Wrangel, den General-Adjutanten Seiner Majestät des Königs General von Neumann, den Kammerherrn Grafen zu Fürstenberg-Stammheim und viele andere hervorragende Personen. Seine Majestät der König und Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen trugen die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß, wie denn mit Ausnahme der in großer Generalsuniform erschienenen Prinzen Friedrich Karl, Albrecht, und August von Württemberg, Königliche Hoheiten, die sämtlichen fürstlichen Personen die Uniformen ihrer preussischen Regimenter und das große Band des Schwarzen-Adler-Ordens trugen, doch machte hierin Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen eine Ausnahme, der das badische Ordensband angelegt hatte. Die Frau Großherzogin von Baden trug ein lila Damastkleid mit weißen und rothen Blumen und als Haarschmuck ein Diadem von Brillanten, aus welchem eine Fülle dunkelrother Blumen herabfiel. Ihre Majestät die Königin und sämtliche preussische Prinzessinnen trugen den Luise-Orden. In der kleinen königlichen Proskeniums-Loge wohnte Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin

Alexandrine (Tochter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht) der Vorstellung bei.

Die Titelrolle der Oper sang Herr Hoffmann, die Amazily Fräulein Stork vom Hoftheater zu Braunschweig. Die Ausstattung in den Dekorationen entfaltete hier ihre ganze Glanzwirkung. Die Vorstellung war erst nach 10 Uhr beendet.

Königliches Theater.

Zur Mitfeier des hohen Vermählungsfestes wurde am 22. September, vor der Darstellung des Lustspiels „Donna Diana“, im königlichen Schauspielhause ein durch Musik eingeleiteter „Prolog“, gedichtet von Fr. Adami, von Frau Crelinger gesprochen. Die Rede vereinte Bezügliches für Preußen und Baden mit süßamer Geschicklichkeit in sinniger Weise, und der Vortrag war in Ausdruck und Würdigkeit meisterhaft, wie wir es bei dieser Künstlerin stets anzuerkennen haben und die lebhafteste Theilnahme der Zuhörer auch anerkannt hat bis zum Hervorruf. — Das dann folgende Lustspiel, ein vollendetes Kunstwerk, fand die beste Stimmung.

Königsstädtisches Theater.

Blumengränze, Laubgewinde und wehende Fahnen verkündeten schon von Außen die Feier des frohen Tages; im Innern hatte Herr Hoftapezier Hiltl auf Veranlassung des Herrn Direktor Ballner für eine würdige Ausstattung des Theaters gesorgt. Die Wände waren mit weißen Drapperieen bekleidet, auf denen der preussische Adler und das badische Wappen mit einander abwechselten; von Säule zu Säule schlangen sich Guirlanden von bunten Blumen-Ampeln, welche den Zuschauer-raum magisch beleuchteten. Der Vorhang zeigte die Reiterstatue Friedrichs des Großen und das verstärkte Orchester spielte die alten, patriotischen Melodien. — Die Vorstellung zur Vermählungs-Feier des hohen Brautpaares wurde durch ein Festspiel „Brandenburg und Baden“ von Friedrich Adami eingeleitet. Der Verfasser benutzte mit großem Geschicke einige historische Facta aus dem Jahre 1691, wo ein

Brandenburgisches Corps unter dem General v. Barfus dem Kaiser zu Hülfe zog, um unter dem berühmten Feldherrn, dem Markgrafen Ludwig von Baden, glorreich gegen die Türken zu streiten. Damit ist eine in das nämliche Jahr fallende Vermählungsfeier am churfürstlichen Hofe und die Entstehung des Triebwerkes zu der Confidenz- oder Maschinentafel im Schlosse zu Berlin verknüpft. Dieses durch seinen historischen Hintergrund doppelt bedeutsame Festspiel brachte eine eben so heitere als patriotisch-warme Stimmung im Publikum hervor, welches die mit vielem Glanz ausgestattete Darstellung beifällig aufnahm und am Schlusse in lebhaften Applaus ausbrach.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.

Die Vermählungsfeier Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise wurde auch auf dieser Bühne durch eine dem freudigen Tage angemessene und sinnige Festvorstellung unter großer Theilnahme des Publikums begangen. Das von Fr. Tieck gedichtete Festspiel: „Der Traum des großen Churfürsten“ führte in würdiger ernster Weise den großen Ahnherrn unseres Königshauses vor, dem im prophetischen Traumbilde sich die glänzende Zukunft des zu Hohem berufenen Hohenzollernstammes erschließt. In Hindeutung auf den neuen Bund, der in treuer Liebe das preussische Königshaus mit dem Stamme der Bähringer Fürsten vereint, fand die in schlichter Rede ausgesprochene ahnungsreiche Vision eine Glorifikation durch das glänzend ausgestattete Schlußbild: die als kostbarer Hort aus den Fluten des Rheins auftauchende strahlende Königskrone, die sich zum strahlenden und schützenden Baldachin über Borussia und das neuvermählte Fürstenpaar gestaltete, während im Hintergrunde das anmuthige Koblenz als die Stätte erschien, wo die Herzen der jugendlichen Fürstensprossen in Liebe sich gefunden. Die Dichtung sprach das Publikum in patriotisch-erregender Weise an und hielt sich an drei Abenden in gleicher Wirkung. Das Schlußtableau überraschte sichtbar durch das treffliche malerische Arrangement und wurde von der Versammlung an jedem Abende nach dem

Vorhangsinken zu wiederholter Ansicht verlangt. — Wir müssen die Wahl des kleinen Liederspiels: „Die Familie Rüstig“ für diesen preussischen Festabend als eine glückliche bezeichnen, da aus der einfachen Handlung der preussische Patriotismus in manchen sinnigen Worten hervortritt und die Darsteller dies in ehrenwerthester Weise zu benutzen sich bemühten.

Kroll'sches Etablissement.

Am Sonnabend kam zur Feier des Tages, nach exacter Execution der Weber'schen Jubel-Ouverture, ein Festspiel von D. Gödsche: Vom Schwarzwald nach Berlin, zur Auf- führung. Fritz Bornemann aus Berlin, Sohn des früheren Strohhut-Fabrikanten, jetzigen Rentiers, hat unter Sr. Königlich- lichen Hoheit dem Prinzen von Preußen den Feldzug in Baden mitgemacht und als Verwundeter in dem Hause des Dorfschulzen Glembacher im Schwarzwalde treue Pflege gefunden. Das „Lorle,“ des Schulzen Tochter, hat ihn und er sie lieb- gewonnen. Jetzt bei der Vermählung des Großherzogs be- schließen die Bauern, eine Deputation nach Berlin zu schicken, um der Prinzessin Braut einen Hochzeitsstrauß zu überreichen; auf Lorle's Betreiben geht Glembacher mit, und während sie im Thiergarten wandeln, treffen sie den Rentier Bornemann vor seiner Sommerwohnung, der sie als Schwarzwälder so- gleich freundlichst einladet. Sein Sohn Fritz, der das Lorle nicht vergessen, aber nur einmal geschrieben, kommt dazu, und die Verlobung ist fertig, deren Feier am Abend unter patrio- tischen Toasten und unter bengalischer Beleuchtung der Statue Friedrich Wilhelm's III. gefeiert wird. Die sinnige, mit Um- sicht arrangirte Composition fand bei dem zahlreich versam- melten Publikum guten Anklang und wurde beifällig aufge- nommen.

Auch in

Mielenz Odeon

wurden zur Vermählungsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich und Ihrer Königlichen Hoheit der

Prinzessin Luise am 20., 21. und 22. September folgende Festlichkeiten gegeben :

1. Im ausgedehnten glänzend decorirten Lokale spielten vier Orchester.
2. Am Abend war das ganze Lokal mit seinen Gärten, Anlagen und Bassins zc. glänzend illuminirt.
3. Ein großes Feuerwerk, bei welchem die hohen Namenszüge, der preussische Adler und das badische Wappen in Brillantfeuer in hoher Luft glänzten.
4. Große Musikaufführung von 180 Mitwirkenden.
5. Zum Schluß große Retraite u. Abendlied, dann die Volkshymne und Borussia, in welche das ganze Publikum unter Kanonendonner und Gewehrsalven freudig einstimmt.

Für Belustigung der Jugend, wie überhaupt des Volkes, war in dem gemüthlich decorirten Hintergarten in jeder Weise Sorge getragen.

Deputationen.

Unter den vielen Deputationen^{*)}, welche das Glück hatten, den hohen Neuvermählten ihre ehrerbietigsten Beglückwünschungen darzubringen, erwähnen wir nur noch jener der in Berlin anwesenden ehemaligen Waffengefährten des Armeecorps in Baden aus dem Jahre 1849/50.

Die Deputation bestand aus dem Generallieutenant a. D. v. Webern, dem Landrath und Major v. d. Kneesebeck, dem Premier-Lieutenant a. D. und Geheimen exp. Secret. Bernhard, ferner den Herren Schulz, Wagner, Briesnick, Fröhlich und Sonnenburg. Als Seine Königliche Hoheit in Begleitung des Generallieutenants von Peucker in den Empfangssaal getreten war, richtete der Herr Generallieutenant v. Webern folgende Worte an Höchstdenelben:

„Die alten Soldaten des Zugs nach Baden im Jahre 1849 haben um die Gunst gebeten, den Ausdruck ihrer Gesinnungen, den sie in diesem offenen Briefe niedergelegt haben, und der

^{*)} Siehe Festbericht Seite 99—100.